

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **111 (1993)**

Heft 41

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Commune de Bulle FR	Centre régional de sports et de loisirs à la Tioleire, Bulle/La Tour-de-Trême, IW	Architectes et spécialistes d'aménagement du territoire et d'urbanisme, domiciliés ou établis depuis le 1 ^{er} janvier 1993 sur les territoires des cantons de Berne, Fribourg, Genève, Jura, Neuchâtel, Valais, Vaud et Tessin	7. fev. 94	33-34/93 S. 583
---------------------	---	--	------------	--------------------

Neu in der Tabelle

Kanton St. Gallen	Ausbau der Kant. Strafanstalt Saxerriet in der Gemeinde Sennwald, PW	Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die seit dem 1. Januar 1992 in den Kantonen St.Gallen, Appenzell AR, Appenzell IR oder im Fürstentum Liechtenstein Wohn- und Geschäftssitz haben	4. Feb. 94 (ab 1. Sept. 93)	35/1993 S. 603
Gemeinde Wettingen AG	Schulanlage Märgelacker	Alle seit mindestens dem 1. Juli 1991 in Wettingen niedergelassenen Architekten (Wohn- oder Geschäftssitz) sowie Architekten, welche in Wettingen heimatberechtigt sind	3. Dez. 93 (3. Nov. 93)	36/1993 S. 621
Techtextil-Symposium, Messe Frankfurt	Textile Strukturen für neues Bauen	Int. Wettbewerb für Studenten der Fachrichtung Architektur, Bauingenieurwesen	3. Mai 1994	38/1993 S. 674
Baudepartement des Kantons Basel	Centralbahnplatz Basel, PW Einladung zur Bewerbung	Siehe Ausschreibung, Rubrik «Wettbewerbe» in diesem Heft (Nr. 39)	1. Okt. 93	39/1993 S. 694
Gemeinde Littau LU	Verwaltungszentrum der Gemeinde Littau in Reussbühl, PW	Fachleute, die seit dem 1. Januar 1992 im Kanton Luzern ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben oder in der Gemeinde Littau heimatberechtigt sind	15. März 94 (12. Nov. 93)	40/1993 S. 713
Gemeinde St. Moritz GR	Gestaltungsplan, «Serletta», St. Moritz; IW	Architekten und Planer, die seit dem 1. Januar 1992 Wohn- oder Geschäftssitz im Engadin und den angrenzenden Tälern Bergell, Puschlav, Münstertal sowie Samnaun haben	14. Jan. 94	40/1993 S. 713
Baugesellschaft Park, Schönenwerd SO	Überbauung «Park», Schönenwerd, PW	Architekten, die seit dem 1. Januar 1993 Wohn- oder Geschäftssitz in den Bezirken Olten oder Gösgen oder in der Stadt Aarau haben (Adresse: Hegi-Bau AG, Rothmattweg 9, 4852 Rothrist, Frau Suter, 062/44 38 48)	29. April 94 (26. Nov. 93)	folgt

Wettbewerbsausstellungen

Amt für Bundesbauten	Erweiterung ETH Lausanne	Yverdon, ancien bâtiment Hermes-Precisa, av. des Sports 18/2; 13. Sept. bis 6. Okt., 13.30 h–16.30 h. Polydôme ETH Lausanne; 15. bis 30. Okt., 10–18 h, So geschlossen		39/1993 S. 694
Stiftung für Alterswohnungen, 4 Gemeinden im Amt Aarwangen BE	Betagtenheim der Gemeinden Aarwangen, Bannwil, Schwarzhäusern, Thunstetten in Bützberg, PW	Gemeindehaus Bützberg, Flurstr. 2; 1. bis 9. Okt., Mo–Fr 14–17 h, Sa 10–15 h, Mi 14–18 h, So geschlossen		folgt
Wängi TG	Werkhofareal Wüthrich AG, Wängi TG, PW	Geschäftshaus Bachmann AG, Wittenwilerstr. 6, 8355 Aadorf TG; 6. bis 19. Okt., Mo–Fr 7.30–12 h und 13.30–17 h		folgt
Stadtrat Uster ZH	Überbauung «Rännefeld», Uster PW	Uster, Oberlandstr. 78 (im Haus der städtischen Werke); bis 8. Okt., Mo–Fr 8–12 h und 14–17 h, Mi Nachmittag 14–19 h, Sa geschlossen		41/1993 S. 735
Oekingen SO	Öffentliche Bauten, PW	Turnhalle Oekingen; bis 9. Okt., werktags 18–20 h, Samstag 10–12 h		folgt

Tagungen/Weiterbildung

Spezialfragen der Bauphysik

Jeweils Fr., 16–17.45 Uhr, Beginn: 29. 10. 1993, ETH Hönggerberg, HPH G1

Die ETHZ (Professur für Bauphysik, Prof. Dr. B. Keller) und die EMPA (Abteilung Bauphysik, Thomas Frank) führen im Wintersemester 1993/94 gemeinsam eine Vorlesung «Spezialfragen der Bauphysik» an der ETHZ durch. Sie befasst sich mit neuesten Entwicklungen im Bereich der Komfortfragen, des Sonnenschutzes, neuer energetischer Gebäudekonzepte, des Feuchttransportes in porösen Stoffen und europäischer Nor-

men. Sie soll auch Hörern aus der Praxis Zugang zu diesen Entwicklungen und Erkenntnissen bieten und gleichzeitig als Diskussionsforum dienen. Eine Reihe von kompetenten auswärtigen Referenten konnten dazu gewonnen werden.

Programm: Professur für Bauphysik, ETH Hönggerberg, 8093 Zürich. Die Einschreibung von Fachhörern kann durch die Einzahlung von Fr. 20.– auf das PC-Konto 30-1171-Bern zugunsten der ETH unter Hinweis auf die Vorlesungsnummer 10-515 erfolgen.

Prozessorientierte Planung als neue Planungsmethode

26.10.1993, Basel

Die 16. Fachtagung der Vereinigung der Raumplaner NDSHTL findet zum Thema «Prozessorientierte Planung als neue Planungsmethode» statt. Zu den Fragestellungen: Wie erarbeitet man komplexe Planungsaufgaben mit Erfolg? Wie kann die Planungszeit verkürzt werden? Wie können Planungsleichen vermieden werden? versucht die Tagung, anhand von konkreten Beispielen neue Planungsabläufe aufzuzeigen, die für komplexe Aufgaben innert kurzer Zeit zur Zielfindung führen. Ebenso soll aufgezeigt werden, wie die Me-

thode auch für einfachere Planungsaufgaben – Quartierplanungen, Ortsplanungsrevisionen – Anwendung findet.

Die Tagung richtet sich an Planer, Behördenmitglieder, Investoren und Fachleute, die mit Planungsaufgaben konfrontiert sind.

Anmeldung: Angelika Zeh Herren, Ausserdorf 7, 4438 Langenbruck. *Tagungsprogramm:* Stierli+Ruggli, Ingenieure und Raumplaner, Unterdorfstrasse 38, 4415 Lausen, Tel. 061/921 20 11

Tagungen/Weiterbildung

Haftpflichtrecht – Gegenwart und Zukunft

Jeweils Mi, 19–21 Uhr, Beginn 20.10.1993 (6 Abende), Zentralschweiz, Technikum Horw

Am Zentralschweizerischen Technikum Luzern in Horw wird ab 20. Oktober Dr. Urs Hess-Odoni, Rechtsanwalt, zum Thema »Haftpflichtrecht – Gegenwart und Zukunft« einen Weiterbildungskurs durchführen. Das Haftpflichtrecht verändert sich ausserordentlich rasch: Die verschuldensunabhängige Kausalhaftung verdrängt die klassische Verschuldenshaftung. Mit der Einführung der Produkthaftpflicht steht ein weiterer markanter Sprung bevor. Zudem sind durch die SIA-Normen völlig neue Haftungskonzepte und Haftungsansätze geschaffen worden. Gleichzeitig wird die Rechtsordnung im Bereich des Haftpflichtrechtes

immer unübersichtlicher und komplizierter.

Erstes Ziel des Kurses ist es, einen Überblick über die Grundlagen des schweizerischen Haftpflichtrechts und die Grundformen der Haftung zu vermitteln. In zweiter Linie sollen diese Grundsätze anhand von konkreten Beispielen (vor allem aus dem Gebiet des Bau-, Grundeigentümer- und Anlage-/Werkeigentümerhaftpflichtrechts) konkretisiert werden. Schliesslich soll gezeigt werden, dass diese rasante Entwicklung des Haftpflichtrechtes Ausdruck einer gesellschaftlichen Entwicklung und einer veränderten Einstellung zu Risiko und Gefahr ist.

Anmeldung: Sekretariat Weiterbildungskurse, ZTL, Tel. 041/48 33 11, Fax 041/48 39 60

DIANE-Besichtigungsfahrten für Architekten: «Dem Tageslicht auf der Spur»

Das im Rahmen von Energie 2000 gestartete DIANE-Projekt Tageslichtnutzung will mit mehr Tageslicht mehr Arbeitsplatzqualität – mit weniger Kunstlicht am Arbeitsplatz weniger Stromverbrauch erreichen. Neben den mit viel Erfolg laufenden Informationsveranstaltungen organisiert das DIANE-Tageslicht-Team jetzt neu Besichtigungsfahrten für Architekten mit sehenswerten Beispielen: In der Region Bern wird unter dem Schwerpunkt «Gestaltung des Baukörpers» das Kantonale Verwaltungsgebäude, Bern, der Architekten Matti, Bürgi, Ragaz, Liebefeld, und das HOZ Büro-, Gewerbe-, Lagerhaus in Zollikofen von Atelier 5, Bern, besichtigt.

In Basel liegt der Schwerpunkt auf «Fassadengestaltung und

Beschattungselemente». Besichtigt werden der Lichthof des IBM Büro- und Ladengebäudes, gebaut von Burckhardt und Partner, die Fassaden der SUVA Kreisagentur, von Herzog und de Meuron, und des Intercontainer Bürogebäude der Architekten Alioth, Remund und Gaiba. Den Abschluss bildet die Führung in und um das Tenum Bürogebäude der artevetto architekten in Liestal.

Termin Bern: 27. Oktober 1993, 13.15–17.30 Uhr

Termin Basel: 10. November 1993, 13.15–17.30 Uhr.

Unkostenbeitrag: Fr. 90.-

Anmeldungen und Informationen: Zweifel + Glauser + Partner Architekten, Sekretariat, Seefeldstrasse 152, 8034 Zürich, Telefon 01/383 24 00, Fax 01/382 19 55.

Fachtagung Fliessestrich für Architekten

27.10.1993, 14–18 Uhr, Stadtcasino Baden

In der Schweiz werden jährlich fast 6 Millionen Quadratmeter Unterlagsböden eingebracht. In der Hauptsache ist das mühsam, arbeitsaufwendig – und alles andere als kostenoptimal. Rationeller, technisch zuverlässiger arbeitet man heute mit Fliessestrich-Werk trockenmörtel. Doch ist die Technik für Planer vielfach noch Neuland, weshalb nur selten die Bandbreite aller

Möglichkeiten zur Kosteneinsparung voll ausgeschöpft wird.

Dieses Informationsdefizit auszugleichen, ist Ziel der Fliessestrich-Fachtagung. Veranstalter sind die Fliessestrich-Hersteller Gipsunion AG, Knauf AG, Maxit AG, die durch ihr gemeinsames Vorgehen eine kompetente Tagung organisieren.

Anmeldungen: Werner Stöckli, Gattikonstr. 5, 8800 Thalwil, Tel./Fax 01/720 56 48.

Der Schweizer Ingenieur in der europäischen Gemeinschaft

2.11.1993, Markthalle Burgdorf

Die Strukturen des schweizerischen Bildungswesens sind in Bewegung geraten. Dabei haben die Reformbestrebungen der Ingenieurausbildung in einem zusammenwachsenden Europa besondere Bedeutung erhalten. Mit der Umbenennung der Ingenieurschulen in Fachhochschulen wird ein erster Schritt getan. Um den neuen Anforderungen im Ausbildungsbereich gerecht zu werden, ist aber eine innere Reform der Ingenieurausbildung unumgänglich.

Welche Ziele mit diesen Reformbestrebungen erreicht werden sollen, wird am Tag der Ingenieurschulen von kompetenten Referenten aus den Bereichen Regierung, Bildung und Industrie ausgeführt. Referenten: Dr. François Hemmer, Präsident

der Direktoren-Konferenz der Ingenieurschulen der Schweiz; Bundesrat Jean Pascal Delamuraz, Vorsteher des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes; Regierungsrat Peter Schmid, Erziehungsdirektor des Kantons Bern; Dr. Hans K. Jucker, Präsident der Alusuisse-Lonza Holding AG; Professor Roland Crottaz, Präsident des Rates der Eidgenössischen Technischen Hochschulen; Professor Dr. Hansjürg Mey, Leiter der Ascom-Konzernforschung und Professor an der Universität Bern; Dr. Manfred Zellweger, Vizepräsident der Direktoren-Konferenz der Ingenieurschulen der Schweiz.

Anmeldung: «Technische Rundschau», Nordring 4, 3001 Bern, Tel. 031/332 31 31, Fax 031/331 41 33

Technology of Bored Tunnels under Deep Waterways

3.–5.11.1993, Copenhagen DK

The Danish Society for Tunnels and Underground Works (DTU) is organizing an International Symposium on «Technology of Bored Tunnels under Deep Waterways».

Main projects treated: Storebealt Railway Tunnel, Seikan Tunnel, Channel Tunnel, Boston Harbour Outfall Tunnel, Lyon Metro Tunnel, Norwegian Sub-Sea Tunnelling, Shield Tunnels for the Trans Tokyo Bay High-

way, Elbe Road Tunnels, New St. Clair River Tunnel. General tunnel subjects are: Tunneling machine development for under-sea projects, use of TBM's for under-sea projects, site investigations strategies and future tunnels (Gibraltar Straits Tunnel).

Symposium secretariat: DSB Conference Services, Bane-gardspladsen 1, 9. DK-1570 København V, tel. 0045/33 14 80 99, Fax 0045/33 15 30 42

2. Weltkongress für Sicherheitswissenschaft

21.–24.11.1993, Budapest

Den Weg zu einem Leben in mehr Sicherheit will der 2. Weltkongress für Sicherheitswissenschaft weisen, der vom 21. bis 24. November 1993 in Budapest tagt. Ein internationales Expertengremium wird Begriff, Regelung und Akzeptanz technischer Risiken behandeln und dabei auch den «Risikofaktor Mensch» ins Visier nehmen.

Wissenschaftler, die aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen kommen, arbeiten schon seit Jahren weltweit an der Entwicklung einer in sich geschlossenen, übergreifenden Sicherheitswissenschaft als Fundament sicherheitstechnischen und umweltschützenden Handelns. Der

Grund: Die traditionelle Sicherheitstechnik, die «aus Schaden klug» wurde und auf Unfälle mit schrittweisen technischen Verbesserungen reagierte, hat weitgehend ausgedient. Die Grösse vieler technischer Anlagen sowie die zunehmende Techniknutzung haben das Gefahrenpotential erheblich ausgeweitet. Sicherheitsforschung erfordert mittlerweile, vorzuschauen und die Wahrscheinlichkeit von Gefahren zu ermitteln. Und dies nicht nur regional, sondern weltweit.

Anmeldung: TÜV Rheinland Holding AG, Dr. Christoph Heger, Gustav-Heinemann-Ufer 54, D-5000 Köln 51.

Aus Technik und Wirtschaft

LPM AG als Baustoff-Prüfinstitut nach EG-Norm akkreditiert

Als erstes grösseres Baustoffprüfinstitut der Schweiz wird die LPM AG, Beinwil am See, vom Eidgenössischen Amt für Messwesen gemäss der europäischen Norm EN 45001 als Prüfstelle für Baustoffe, Bautenschutzsysteme und Industriefussböden akkreditiert. Mit der Akkreditierung wird die Fähigkeit bescheinigt, nach international anerkannten Qualitätsanforderungen zu prüfen.

Rund 1½ Jahre dauerte die arbeits- und kostenintensive Vorbereitung bis zum erfolgreichen Akkreditierungsaudit, in dem die hohen Anforderungen der europäischen Norm EN 45001 an einer Prüfstelle überprüft wurden. Diese Anforderungen enthalten zusammengefasst:

- Nachweis der Neutralität und funktionellen Unabhängigkeit
- Technische und wissenschaftliche Kompetenz
- Organisationsstruktur mit festgelegten, dokumentierten

Aufgaben und Verantwortlichkeiten

- Aus- und Weiterbildungskonzept für das Personal
- Qualitätssicherungssystem mit Rückverfolgbarkeit sämtlicher Prüfergebnisse, regelmäßiger Kalibrierung der Geräte und periodischer Kontrolle der Prüfverfahren mittels Ringversuchen mit anderen anerkannten Prüfstellen.

Die LPM AG ist nun als Prüfinstitut für praktisch alle Baumaterialien (ausser Holz), d.h. für Sand, Kies, Beton, Mörtel, Naturstein, Grobkeramik, Kunststoffe und Baustähle, und für Reparatur- sowie Oberflächenschutzsysteme offiziell vom Eidgenössischen Amt für Messwesen anerkannt und berechtigt, auf seinen Prüfattesten das Swiss Testing Service Signet STS zu verwenden.

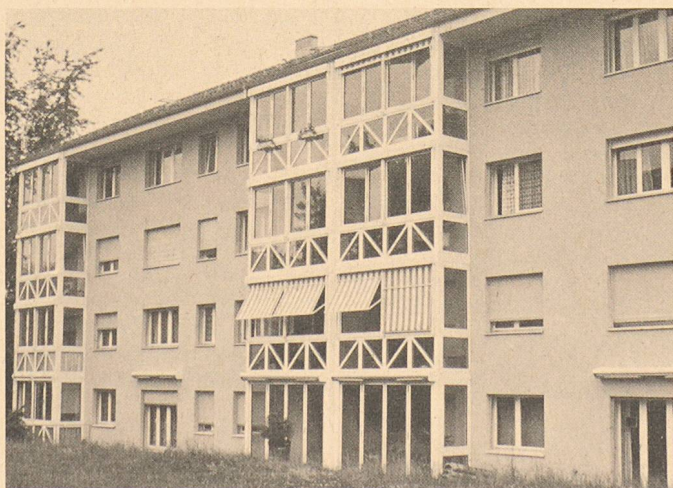
LPM AG
5712 Beinwil am See
Tel. 064/71 55 64

Glasfaltwände erfüllen den Traum vom langen Sommer

Gekonnt gestaltete Abschlüsse aus Glas zieren die Balkone vieler älterer Wohnbauten. Was vor Jahrzehnten in unseren Breiten Usus war, haben Architekten und Bauherren von heute neu entdeckt: Verglaste Aussenräume als wichtige klimatische Pufferzonen sind zu prägenden Elementen in der modernen Architektur geworden. Diese sogenannte passive Nutzung der Sonnenenergie findet immer mehr Verbreitung. Dabei kommen flexible Glasfaltwände zum Ein-

satz, die sich sowohl für Neubauten als auch für die nachträgliche Verglasung bei Altbauten bestens eignen.

Im Zuge von Gesamtanierungen der Gebäudehülle spielen die energetischen Aspekte eine wichtige Rolle. So kann beispielsweise die nachträgliche Verglasung von Balkonen bei Mehrfamilienhäusern bei richtiger Planung und richtiger Nutzung einen wesentlichen Beitrag zur Senkung des Energieverbrauchs leisten.



Die Überbauung Glaubtenstrasse in Zürich. Alle Balkone wurden mit Glasfaltwänden von Schweizer Hedding ausgerüstet

Geruhige Stunden mit einem Buch auf dem Sitzplatz verbringen oder auf dem Balkon frühstücken – ein Komfort, der sich dank des Einsatzes von Glasfaltwänden durchschnittlich während 250 Tagen im Jahr geniessen lässt. Aus Balkon, Veranda, Sitzplatz oder Terrasse wird ein zusätzlicher, von Wind und Wetter geschützter, lichterfüllter Raum mit wohnlicher Atmosphäre. Boden und Wände des verglasten Innenraums speichern die Wärme der Sonne. Am besten geeignet sind eher dunkle Böden, vorzugsweise aus Beton, oder Steinplatten mit einer Dicke zwischen 10 und 20 cm. Diese speichern die Sonnenwärme optimal und geben sie in kühleren Stunden wieder ab. Das Resultat: Ein Raum mit ausgeglichenerem Klima, dessen Lufttemperatur meistens zirka 10 Grad und mehr über der Aussenlufttemperatur liegt. Ein willkommener zusätzlicher Effekt ist die verstärkte Lärmdämmung.

Einerseits ist die eingefangene Sonnenwärme an kühlen Tagen

hochwillkommen, andererseits gilt es, den verglasten Raum an hochsommerlichen Tagen vor zu grosser Hitze zu schützen. Nebst der Abschirmung durch Storen sind genügend grosse Öffnungen einzuplanen, damit die Luft ausgetauscht und überschüssige Wärme abgeführt werden kann. Die Glasfaltwände von Schweizer lassen sich bequem und einfach zu kleinen Paketen zusammenfalten. So können ganze Fronten bei Bedarf komplett geöffnet werden.

So unterschiedlich wie die baulichen Voraussetzungen und so individuell wie die Wünsche der Bewohner, so vielseitig und flexibel sind auch die zur Verfügung stehenden Glasfaltwandsysteme. Das Angebot von Schweizer umfasst drei bewährte Faltsystems, mit welchen sowohl einfache und kostengünstige Lösungen als auch ungewöhnliche Ideen nach Mass realisiert werden können.

Ernst Schweizer AG
8908 Heddingen
Tel. 01 763 61 11

Lichtstarker Handscheinwerfer mit Notlichtfunktion

Der extrem lichtstarke, explosionsgeschützte Handscheinwerfer SEB 5 N kann auch als Notlicht eingesetzt werden, das bei Ausfall der Netzspannung automatisch eingeschaltet wird. Die Leuchte ist für den netzunabhängigen Betrieb während langer Einsatzzeiten konzipiert. Sie bietet sich besonders an für Wach-, Kontroll-, Inspektions- und Suchdienste wie auch für Reparaturarbeiten in explosionsgefährdeter Umgebung (Zone 1, T4).

Die Halogen-Hüllkolbenlampe dieses Scheinwerfers macht extrem starkes Halogenlicht auch in explosionsgefährdeten Bereichen der Temperaturklasse T4 (maximal zulässige Oberflächentemperatur: +135°C) verfügbar. Bei Ausfall der Hauptglühlampe wird automatisch auf Nebenlicht umgeschaltet.

Der Leuchtenkopf ist stufenlos verstellbar. Dank dem ergonomisch gestalteten Traggriff lässt sich der Schalter auch mit Sicherheitshandschuhen einhändig bedienen. Mit der orangen Rundlichtkappe dient der Handscheinwerfer als Warnblinkleuchte. Der Handscheinwerfer SEB 5 N ist harten Einsatzbedingungen gewachsen. Das Scheinwerferglas ist absolut kratzfest. Das robuste Gehäuse ist aus hochwertigem, schlagzähem Kunststoff gefertigt.



Handscheinwerfer SEB 5 N

In Verbindung mit dem Ladegerät LG 443 kann der Handscheinwerfer auch in permanenter Bereitschaft als Sicherheitsleuchte eingesetzt werden, die bei Ausfall der Netzspannung automatisch den Notlichtbetrieb übernimmt. Eine spezielle Fahrzeughalterung ermöglicht den Ladebetrieb an Motorfahrzeug-Bordnetzen im Spannungsbereich von 10 bis 30 VDC.

Angst+Pfister AG
8052 Zürich
Tel. 01/306 61 11